

Landes- und Regionalverbände

Regionalverband Nordwest

Jahresbericht 2014

Für das Jahr 2014 sollte das Thema Fortbildung wieder stärker in den Fokus der Verbandsarbeit im VDB-Regionalverband Nordwest rücken. Dazu wurde zu Beginn des Jahres eine Onlinebefragung durchgeführt, um das Fortbildungsangebot besser auf die Bedürfnisse der Mitglieder im Regionalverband abstimmen zu können. Auf dem Fragebogen konnte eine Reihe von Vorschlägen für Fortbildungsthemen aus den beiden Bereichen „Bibliotheksmanagement“ und „Bibliothek der Zukunft“ bewertet werden. Der Rücklauf machte deutlich, dass einerseits besonders an den Zukunftsthemen großes Interesse herrscht, dass aber andererseits Themen wie „Social Media in Bibliotheken“ ihren Zenit möglicherweise bereits überschritten haben.

Als erstes Ergebnis der Befragung wurde im November 2014 eine Fortbildung mit dem Titel „Mit PDA zum maßgeschneiderten Bestand“ an der TIB/UB Hannover angeboten. Die Veranstaltung war mit ca. 40 Teilnehmenden gut besucht; Dozentinnen und Dozenten aus vier Bibliotheken berichteten über ihre Erfahrungen bei der Einführung von Patron Driven Acquisition und zeichneten dabei ein grundsätzlich positives Bild mit deutlichen Schattenseiten. Sowohl von positiver Resonanz bei den Nutzer/innen und Kolleg/innen wurde berichtet als auch von Problemen mit Metadaten oder mit der Preispolitik der Anbieter. Ein Beitrag der Verbundzentrale des GBV zum Serviceangebot im Bereich PDA und E-Books rundete die Veranstaltung ab.

Im Anschluss an die Fortbildung fand die jährliche Mitgliederversammlung statt, auf der ein neuer Vorstand für die Amtsperiode 2015 bis 2016 gewählt wurde. Nach einer Interimsphase übernimmt Herr Jarmo Schrader, UB Hildesheim, das Amt des Vorsitzenden nun auch regulär, als Stellvertreter wurde Herr Rainer Horrelt, UB Kiel, gewählt. In ihren Ämtern bestätigt wurden der Schriftführer, Herr Johannes Mikuteit, UB Kiel, und die Kassenwartin Frau Corinna Roeder, Landesbibliothek Oldenburg.

Der Regionalverband Nordwest kann sich über stabile Mitgliederzahlen freuen; 75% der Mitglieder sind dabei noch im aktiven Alter.

Am 19. November 2014 fand die „3. Kieler Runde“ in der Landesbibliothek in Kiel statt, in der aktuelle bibliothekspolitische Fragen öffentlich diskutiert wurden. An der Veranstaltung, die von den bibliothekarischen Verbänden (VDB, BIB, dbv) gemeinschaftlich organisiert wurde, nahmen neben der zuständigen Landesministerin für Justiz, Kultur und Europa, Frau Anke Spoorendonk (SSW), auch kulturpolitische Vertreterinnen und Vertreter der übrigen Landtagsparteien teil. Ein Ziel der „Kieler Runde“ ist es, die Arbeit an einem Bibliotheksgesetz für Schleswig-Holstein zu begleiten – allerdings



Abb.: Einladung zur 3. Kieler Runde. Illustration: „Bücherregal“, Yuri Arcurs/adpic.

hat in dieser Angelegenheit trotz einer Absichtserklärung im Koalitionsvertrag der amtierenden Landesregierung bisher keine bedeutende Bewegung stattgefunden. Es bleibt abzuwarten, ob der durchaus offene Austausch auf dem Podium der „Kieler Runde“ hier neuen Schwung in die Entwicklung bringt, wobei allerdings auch bei einigen Vertretern der Regierungsparteien Skepsis hinsichtlich des Vorhabens erkennbar war. Für den Herbst 2015 ist eine weitere „Kieler Runde“ geplant, um das Thema lebendig zu halten.

Noch weniger Bewegung im Bereich Bibliotheksgesetz gab es in Niedersachsen, wo ein Vorhaben der Landesregierung, statt eines Bibliotheksgesetzes ein Kulturfördergesetz zu verabschieden, bisher kaum sichtbare Fortschritte macht.

Jarmo Schrader, UB Hildesheim (Vorsitzender des Regionalverbandes)

Neuer Schriftführer im VDB-Regionalverband Berlin-Brandenburg

Nach einem Studium der Geschichte und des Öffentlichen Rechts in Berlin und anschließender Promotion im Bereich Zeitgeschichte an der Universität Potsdam habe ich im Oktober 2011 das Bibliotheksreferendariat an der Zentral- und Landesbibliothek Berlin aufgenommen. Dem Referendariat folgte zwei Jahre später die Übernahme an der ZLB in der Abteilung Bestandsentwicklung – zunächst als Gruppenleiter Gesellschaftswissenschaften und Fachlektor für Geschichte und Politik, seit Oktober 2014 als kommissarischer Referatsleiter der Geistes- und Sozialwissenschaften.

Neben der Referatsleitung übe ich zudem die Leitung des ZLB-Themenraums aus. Gegenwärtig bin ich außerdem für die inhaltliche Entwicklung kennzahlengestützter Fachsteuerung mitverantwortlich. Weitere Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich von Kulturkooperationen und dem Ausbau des Angebots von E-Books.



In den VDB bin ich im Februar 2012 eingetreten. Als mich zu Jahresbeginn 2014 die Anfrage erreichte, ob ich künftig aktiv im Regionalverband Berlin-Brandenburg mitarbeiten möchte, bin ich dieser sehr gerne nachgekommen. Seit März 2014 bin ich nun als Schriftführer im Vorstand des VDB Berlin-Brandenburg aktiv.

Weitere Informationen zu meiner Person und eigenen Fachartikeln finden Sie unter:
<http://www.manuel-seitenbecher.de>

Dr. Manuel Seitenbecher

Aus dem Regionalverband Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Im vergangenen Jahr 2014 widmete sich der Vorstand des Regionalverbands zwei Handlungsfeldern. Zum einen wurde die konstruktiv-kritische Auseinandersetzung mit dem aktuellen Berufsfeld fortgesetzt und fand ihren Niederschlag in einer „Stellungnahme zur Position des Vereins Deutscher Bibliothekare zur Qualifikation als Wissenschaftliche Bibliothekarin / Wissenschaftlicher Bibliothekar“, die nachzulesen ist unter:

<http://nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:gbv:27-20140613-164532-3>.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit war die Vorbereitung und Realisierung eines Veranstaltungskomplexes, der das zwanzigjährige Jubiläum des Regionalverbands würdigte und sich zugleich mit dem Thema „Strategien und Konzepte wissenschaftlicher Bibliotheken – Rolle und Gewicht des ‚wissenschaftlichen Bibliothekars‘“ beschäftigte. Ein ausführlicher Bericht ist in dieser Ausgabe veröffentlicht.¹ Außerdem fand am 16. Oktober 2014 die satzungsgemäße Mitgliederversammlung statt. Der Bericht des Vorstands befasste sich mit der Mitgliederstatistik, den Fortbildungen im Berichtszeitraum, der regionalen Ausbildung für den Höheren Bibliotheksdienst und der ideellen und organisatorischen Vorstandsarbeit. Die Anzahl der Mitglieder im Regionalverband ist seit Jahren stabil. Auffallend ist, dass etwa ein Drittel das 60. Lebensjahr überschritten hat. Für den Vorstand bedeutet dies, bei den Kommunikationswegen und bei der Planung von Veranstaltungen auch die Kolleginnen und Kollegen zu berücksichtigen, die nicht mehr im Berufsleben stehen. Gerade letzteres ist mit der Jubiläumsfeier gelungen. Unsere älteren Kolleginnen und Kollegen erinnerten uns auch daran, dass schon sie sich für eine regionale Ausbildung für den Höheren Bibliotheksdienst eingesetzt haben und wiesen darauf hin, dass es nicht selbstverständlich ist, wenn aktuell in Thüringen vier Volontärinnen und in Sachsen eine Volontärin ausgebildet werden.

Ausführlich widmete sich der Bericht der Arbeitssituation im Vorstand des Regionalverbands: Bedingt durch widrige Umstände wurde sie im Wesentlichen von zwei Personen getragen. Dankenswerterweise wurden sie durch die Kassenwartinnen des VDB, Frau Anke Berghaus-Sprengel und Frau Heidi Meyer, tatkräftig und effizient unterstützt.

In der Diskussion boten einige Mitglieder Unterstützung an bei der Organisation einzelner Veranstaltungen, z.B. zu Linked Open Data. Ungeachtet dessen besteht der neu gewählte Vorstand erstmals nur aus drei Personen: wiedergewählt wurden die Vorsitzende Kathrin Drechsel und der Stellvertreter Dr. Hans-Martin Moderow, zur Kassenwartin wurde Silke Berndsen (in Elternzeit) gewählt.

Kathrin Drechsel, Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha (Vorsitzende des Regionalverbandes)

¹ Siehe „20 Jahre VDB-Regionalverband Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen“

20 Jahre VDB-Regionalverband Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Das Jubiläum der Gründung des VDB-Regionalverbands Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen wurde zum Anlass genommen, in einer ganz besonderen Weise die eigene Arbeit zu reflektieren, Wertschätzung für besonders engagierte Kolleginnen und Kollegen zu äußern und sich für den bibliothekarischen Alltag anregen zu lassen. Seine Form fand dieses Anliegen in einem Festakt mit einem anschließenden Kolloquium, die beide am 16. Oktober 2014 in der Universitätsbibliothek Leipzig stattfanden. Eingeladen waren die Mitglieder des Regionalverbands, ehemalige Mitglieder, die sich durch ihre Arbeit verdient gemacht hatten, der Vereinsausschuss des VDB, Vertreter/innen der zuständigen Ministerien aus den drei Bundesländern und auch die Leitungen großer Bibliotheken der Region.

Der Festakt wurde von der Vorsitzenden des Regionalverbands, Kathrin Drechsel, eröffnet. Sie begrüßte die anwesenden Mitglieder und Gäste und stimmte auf den Anlass ein. Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider, Direktor der Universitätsbibliothek Leipzig, hieß die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in seinem Haus willkommen und wünschte der Veranstaltung einen guten Verlauf. Danach ergriff Dr. Ewald Brahm, 2. Stellvertretender Vorsitzender des Vereins Deutscher Bibliothekare und Direktor der Universitätsbibliothek Hildesheim, das Wort. Er würdigte die Arbeit in den Landes- und Regionalverbänden als wichtigen Beitrag zum Vereinsleben und gratulierte dem Regionalverband im Auftrag des Vorstands des Vereins Deutscher Bibliothekare zum Jubiläum.

Ein Höhepunkt des Festakts war der Vortrag von Prof. Dr. Siegfried Lokatis, Buchwissenschaftler an der Universität Leipzig. Sein Engagement für Bücher ist nicht nur den Leipzigern ein Begriff. Er kann auf zahlreiche Veröffentlichungen zur Verlagsgeschichte im „Dritten Reich“ und in der DDR verweisen. Seit Anfang der 1990er Jahre arbeitete er die Zensur- und Verlagsakten zur DDR-Literaturgeschichte auf und befasste sich mit der Sicherung von Zeitzeugeninterviews sowie mit von der Auflösung bedrohten Bibliotheken und Verlagsarchiven. In seinem Vortrag widmete sich Professor Lokatis der bekannten „Insel-Bücherei“ und einem Aspekt, dem Bibliotheken bei der Schaffung ihrer Kataloge nur ungenügende Aufmerksamkeit widmen: Anhand verschiedener Bücher demonstrierte Professor Lokatis anschaulich, was sich aus individuellen Angaben im Buch wie Provenienzen, Widmungen oder Datierungen herleiten lässt: Verknüpfungen mit historischen Ereignissen und konkreten Personen und Biographien. Der Bogen wurde von Büchern, die ihre Leser und Leserinnen im Ersten Weltkrieg begleiteten, bis in die Gegenwart gespannt. Durch diese intensive Erforschung von Quellenmaterial, das in eine Spezialsammlung eingebettet ist, wurde deutlich, welche bedeutende Rolle Bücher als Quellen auch in der Gegenwart spielen.

Mit einer symbolischen Geste drückte der Vorstand des Regionalverbands seinen Respekt vor der vielseitigen Profession und anspruchsvollen Professionalität seiner Mitstreiterinnen und Mitstreiter aus und würdigte ihre Arbeit. Stellvertretend bedankte sich der Vorstand mit einer handgedruckten Kleingraphik bei:

<i>Claudia Täschner</i>	als Gründungsmitglied und 1994-1998 (ersten) Vorsitzenden des VDB-Regionalverbands,
<i>Elke Behrends</i>	als Gründungsmitglied, sie gehörte 1994-1998 als stellvertretende Vorsitzende dem ersten Vorstand an,
<i>Peter Bernhardt</i>	als Gründungsmitglied, er gehörte 1994-1998 als Schriftführer dem ersten Vorstand an,
<i>Wolfgang Starke,</i>	der 1998-2012 in verschiedenen Funktionen Mitglied des Vorstands und 2009-2012 als Vorsitzender tätig war,
<i>Claudia Holland</i>	als langjähriger Vorsitzenden der Kommission für Rechtsfragen des VDB und steten konstruktiven Unterstützerin,
<i>Dr. Almuth Märker</i>	als Vorstandsmitglied 2006-2012, die mit Initiative und Diplomatie eine sichere Bank ist,
<i>Christine Eichhorn-Berndt</i>	für ihre Mühen als Kassenprüferin und für langjährige aktive Vereinsarbeit,
<i>Heidi Meyer,</i>	die ebenso wie ihre Vorgängerin Anke Berghaus-Sprengel als Kassenwartin des VDB eine verlässliche Partnerin für die Arbeit des Regionalverbands ist.

Der Festakt wurde musikalisch umrahmt von dem Oboisten Fernando José Martínez Zavala, Student der Musikhochschule Leipzig.

In der Pause zwischen Festakt und Kolloquium wurden die Teilnehmenden von der Firma Schweitzer Fachinformation Goethe Buchhandlung Dresden-Chemnitz-Halle-Leipzig bewirtet.

Das nachmittägliche Kolloquium widmete sich dem Thema „Thema Strategien und Konzepte wissenschaftlicher Bibliotheken – Rolle und Gewicht des ‚wissenschaftlichen Bibliothekars“.

Die Vortragenden kamen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen und standen für verschiedene Sparten von Bibliotheken, deren unterschiedliche administrative Bereiche und reflektierten auch aus Benutzersicht.

In ihren einleitenden Worten ging die Vorsitzende des Regionalverbands, Kathrin Drechsel, auf das Zusammenwirken von technischen Entwicklungen und Gesellschaft ein, mit dem sich Teile der Gesellschaft längst kritisch auseinandersetzten, was sich auch in Forderungen nach einem regulierenden Eingreifen des Staates beim Einsatz neuer Kommunikationstechnologien widerspiegeln.

Doch zum produktiven Regulieren benötige es Strategien und Konzepte, in denen Zielvorstellungen und Wege zum Erreichen der Ziele beschrieben werden. Insbesondere mit diesen Instrumenten planvollen Handelns – zumindest auf die wissenschaftlichen Bibliotheken bezogen – wolle sich das Kolloquium beschäftigen.

Der Reigen der Vorträge wurde durch den Vorsitzenden des Deutschen Bibliotheksverbands e.V., Dr. Frank Simon-Ritz, eröffnet. In seinem Beitrag „Die Rolle der Bibliothek, die Rolle des Bibliothekars – wie Bibliothekare von der Lobbyarbeit des dbv profitieren“, setzte er sich insbesondere mit der politischen Lobbyarbeit des dbv auseinander. Er betonte besonders, dass der Anwendung der verschiedenen Instrumente des Lobbyings eine Analyse der politischen Situation jeder Lobbyaktion zwingend vorausgehen muss.

Mit Spannung wurde dem Vortrag von Dr. Andreas Handschuh, Kanzler der TU Bergakademie Freiberg, entgegengesehen. Er beschäftigte sich mit den Erwartungen der Hochschulleitung an ihre wissenschaftliche Bibliothek. Zunächst ging Dr. Handschuh auf die sich schnell wandelnden Rahmenbedingungen einer Hochschulbibliothek ein und schenkte auch dem betriebswirtschaftlichen Ansatz zur Betrachtung von Bibliotheken – insbesondere durch den BIX – einen kritischen Blick. Aus seiner Sicht sei es wichtig, dass eine Bibliothek ein Profil habe mit Alleinstellungsmerkmalen. Dadurch spiele die Bibliothek eine große Rolle in der öffentlichen Wahrnehmung der Universität und sei wichtig für die Standortsicherung. Dr. Handschuh sah die Bibliothek nicht nur als Informationsversorger, sondern auch als Ort geistigen Arbeitens, kommunikativen Austauschs und der Anregung durch Veranstaltungen und Ausstellungen. Die Bibliothek müsse als Lernort unterschiedliche Bedürfnisse befriedigen und die Benutzer/innen ohne Bürokratie an die Hand nehmen, um selbstbestimmtes wissenschaftliches Arbeiten zu ermöglichen.

Naturgemäß entspann sich eine lebhafte Diskussion zum Vortrag, waren doch die praktischen Erfahrungen der Teilnehmenden sehr unterschiedlich: stagnierende Etats, die Bibliotheken vor Entscheidungen stellen, ob Forschung oder Lehre stärker unterstützt werden; Haushaltseinsparungen, die einen Bibliotheksneubau um eine Etage schrumpfen lassen; bibliothekarische Aufgaben und auch notwendige Qualifikationen.

Mit „Kompetenzen wissenschaftlicher Bibliothekarinnen und Bibliothekare im digitalen Zeitalter“ befasste sich der Vortrag von Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider, Direktor der Universitätsbibliothek Leipzig. Sein Beitrag war ein dreifaches Plädoyer für neue Ansätze in der Bibliotheksarbeit: Mehr Dialog! Mehr Online! Mehr Teamarbeit! Zwei seiner Beispiele seien herausgegriffen: Bibliothekarische Angebote können und müssen im Dialog mit Nutzer/inne/n und Kooperationspartnern gestaltet werden. Die UB Leipzig realisierte ein offenes Magazin in engem Zusammenwirken mit den Nutzer/inne/n. Mit Lieferanten kooperiert die UB in der Ausgestaltung elektronischer Produkte. Unabdingbar für die Teamarbeit ist der regelmäßige, formalisierte oder informelle Austausch unter allen Mitarbeitenden einer Bibliothek, wie er an der UB Leipzig durchgeführt wird.

Nach der Kaffeepause warf Julia Dücke aus der Bibliothek des Max-Planck-Instituts für Mikrostrukturphysik Halle einen Blick auf die Dienstleistungen einer wissenschaftlichen Spezialbibliothek.

Sehr anschaulich berichtete sie von Veränderungen im geistigen Arbeiten, denen Spezialbibliotheken wie die ihre Rechnung tragen müssten, um die enge Verbindung zum Nutzer zu halten.

Susan Einax aus der Universitätsbibliothek Ilmenau umriss in Ihrem Vortrag systematisch den betriebswirtschaftlichen Begriff sowie die Aspekte und die Möglichkeiten des Strategischen Managements in wissenschaftlichen Bibliotheken. Strategisches Management bedeutet auch, die gesetzten Ziele kontinuierlich zu überprüfen. Aus den Zielen müssen konkrete Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt werden. Ein partizipativer Planungsprozess ist hierfür ein entscheidender Faktor.

Als Seitenstück zu diesem theoretischen Exkurs erläuterte Dr. Johannes Mangei aus der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek Weimar im abschließenden Beitrag „Konzepte für wissenschaftliche Bibliotheken – Beispiele aus der Forschungsbibliothek“ die praktischen Erfahrungen der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek exemplarisch.

Schon traditionell musste zum Abschluss des Tages festgestellt werden, dass das Thema aus zeitlichen Gründen wieder nicht erschöpfend diskutiert werden konnte. Die interessanten und vielschichtigen Beiträge sind jedoch Anregung, den einen oder anderen Aspekt zur gegebenen Zeit wieder aufzugreifen, insbesondere da dem Anspruch, Strategien und Konzepte wissenschaftlicher Bibliotheken zur bibliothekarischen Qualifikation und zum Berufsbild des Bibliothekars in Bezug zu setzen, kaum Genüge getan wurde.

An dieser Stelle sei noch einmal ganz herzlich allen gedankt, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben.

Kathrin Drechsel, Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha (Vorsitzende des Regionalverbandes)



Abb.: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg. Foto: Missbach

VDB-Regionalverband Südwest

Rückblick auf 2014

Im vergangenen Jahr lud der Regionalverband Südwest des VDB (Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland) zu insgesamt drei Veranstaltungen ein.

Den Auftakt machte die traditionelle Jahresversammlung am Freitag, 4. April 2014, in der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe. Die Veranstaltung war mit über 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern außerordentlich gut besucht. Im Besichtigungsprogramm konnten diese zwischen einer allgemeinen Hausführung mit einem Schwerpunkt auf der Architektur und zwei Spezialführungen zu den Aspekten Teaching Library und Digitalisierung wählen. Der Fortbildungsblock am Nachmittag brachte spannende Einsichten in das Thema *Innovation und Innovationsmanagement* und seine praktische Umsetzung an verschiedenen Bibliotheken im Südwesten. Auf der Mitgliederversammlung wurde der bisherige Vorstand – bestehend aus Heidrun Wiesenmüller (HdM Stuttgart) als Vorsitzender, Robert Scheuble (Bibliothek der PH Freiburg) als stellvertretendem Vorsitzenden, Ute Bahrs (LBZ Speyer) als Schriftführerin und Carlheinz Straub (UB Trier) als Kassenwart – für eine weitere Amtsperiode bestätigt. Ein ausführlicher Bericht über die Veranstaltung aus der Feder von Ludger Syré (BLB Karlsruhe) ist in Heft 1/2014 von o-bib erschienen.¹



Abb.: Führung in und um die Badische Landesbibliothek. Foto: Heidrun Wiesenmüller

1 Syré, Ludger: Innovation und Innovationsmanagement: Der VDB-Südwest am Puls der Zeit. Ein Bericht von der Jahresversammlung 2014 in der Badischen Landesbibliothek. In: o-bib 1 (2014), S. 336-341, DOI: <http://dx.doi.org/10.5282/o-bib/2014H1S336-342>.

Am Mittwoch, 9. Juli 2014, gab es erstmalig eine Fortbildungsveranstaltung außerhalb des angestammten geografischen Raums des VDB-Südwest: Die DNB Frankfurt bot den Rahmen für die von Robert Scheuble geplante und moderierte Fortbildung *Der Nutzer als besserer Fachreferent? Formen von und Erfahrungen mit nutzergesteuerter Erwerbung (PDA) in wissenschaftlichen Bibliotheken*. In Absprache mit dem Bundesvorstand wurde diese Veranstaltung bewusst in Hessen angeboten, um auch den hessischen VDB-Mitgliedern, für die es derzeit keinen Landesverband gibt, ein Fortbildungsangebot vor Ort zu machen.² Dementsprechend waren unter den über 60 Teilnehmenden auch viele hessische Kolleginnen und Kollegen. In vier Erfahrungsberichten wurden verschiedene Modelle nutzergesteuerter Erwerbung – nicht nur für E-Books, sondern auch für den Printbereich – vorgestellt und angeregt diskutiert. Ergänzend wurde auch die Perspektive einer Verbundzentrale (HeBIS) präsentiert. Im Anschluss an die eigentliche Fortbildung, über die ebenfalls im letzten Heft von *o-bib* (1/2014) berichtet wurde,³ gab es ein zwangloses Zusammensein im großen Sitzungssaal der DNB. Dies bot die Gelegenheit, untereinander und auch mit den anwesenden Mitgliedern des Bundesvorstands ins Gespräch zu kommen. Der Regionalverband Südwest hofft, mit dieser Fortbildungsveranstaltung ein Stück weit dazu beigetragen zu haben, die Basisarbeit des VDB in Hessen wieder zu intensivieren.

Datenschutzrecht und bibliothekarische Praxis war das Thema einer von Carlheinz Straub organisierten und moderierten Halbtagesfortbildung, die am Donnerstag, 20. November, im Senatssaal der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg stattfand. Dafür hatten wir uns zwei ausgewiesene Expertinnen eingeladen – Ruth Katzenberger (UB Eichstätt-Ingolstadt) und Jana Kieselstein (UB Augsburg) –, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das nötige Hintergrundwissen vermittelten und auch ganz konkrete Fragen beantworteten. Ein ausführlicher Bericht über diese Veranstaltung ist im vorliegenden Heft von *o-bib* (1/2015) bei den Tagungsberichten zu finden.

Zum Abschluss des Verbandsjahres, Mitte Dezember 2014, erschien die 27. Ausgabe des Mitteilungsblattes *Südwest-Info*, das seit einigen Jahren als reine Online-Zeitschrift (natürlich Open Access!) geführt wird.⁴ Ein Schwerpunkt des neuen, 41 Seiten starken Hefts liegt auf Fragen der Organisation und Organisationsentwicklung – etwa den Konsequenzen der Aufgabe des Sondersammelgebiets Psychologie in Saarbrücken, der strategischen Partnerschaft von BSZ und der Göttinger Verbundzentrale VZG oder dem Aufbau eines integrierten Informationszentrums in Hohenheim. Zwei Beiträge beschäftigen sich mit Open Access, einige andere mit neuen oder aufgefrischten Online-Services von Bibliotheken. Zu den weiteren Themen gehören Veranstaltungsberichte, das neue rheinland-pfälzische Bibliotheksgesetz und der Erweiterungsbau der Hochschule der Medien. So zeigt das *Südwest-Info*, wie es im Editorial heißt, auch diesmal wieder „schlaglichtartig, wie lebendig und spannend die Bibliothekslandschaft im Südwesten ist“.

2 Vgl. Söllner, Konstanze: Wie geht es weiter mit dem VDB-Landesverband für Hessen? Bilanz nach zwei stark nachgefragten Fortbildungen in Frankfurt/Main. In: *o-bib* 1 (2014), S. 342, DOI: <http://dx.doi.org/10.5282/o-bib/2014H1S336-342>.

3 Scheuble, Robert: Der Nutzer als besserer Fachreferent? In: *o-bib* 1/2014, S. 312-313, DOI: <http://dx.doi.org/10.5282/o-bib/2014H1S312-313>.

4 URL: <http://www.vdb-online.org/landesverbaende/sw/sw-info/> (29.01.2015).

Auch im Jahr 2015 will der Regionalverband Südwest ein interessantes und abwechslungsreiches Programm bieten. Den Anfang wird die Jahresversammlung machen, die am Freitag, 20. März 2015, an der Diözesanbibliothek in Rottenburg am Neckar stattfinden und sich im Fortbildungsteil dem Thema Wissensmanagement widmen wird. Wie gewohnt, informieren wir über unsere Veranstaltungen über die Website des Regionalverbands⁵, den Terminkalender des VDB und die Inetbib-Liste. Unsere Mitglieder erhalten außerdem regelmäßig Informationen über den Mailverteiler des Regionalverbands.

Heidrun Wiesenmüller



Abb.: Nürnberg Convention Center, Ost (Ebene 3). Foto: Nürnberg Messe

5 URL: <http://www.vdb-online.org/landesverbaende/sw/> (29.01.2015).

Landesverband Bayern

Bericht des Vorstands

1. Entwicklung der Mitgliederzahl

Die Zahl der Mitglieder hat sich im abgelaufenen Berichtsjahr wie in den Vorjahren wieder positiv entwickelt. Das Mitgliederverzeichnis umfasste Anfang November 2014 insgesamt 235 Personen, das sind 5 mehr als im April letzten Jahres, darunter auch 8 Neueintritte. Insgesamt stehen 80 % der Mitglieder bzw. 188 Personen noch aktiv im Berufsleben. Die Altersstruktur unseres Landesverbandes hat sich damit auch im Vergleich zu den Vorjahren nicht signifikant verändert. Der Anteil jüngerer Mitglieder unter 40 Jahren beträgt 23,4 % – im Vergleich zu 24,8 % im Vorjahr. Der Anteil der unter Fünfzigjährigen ist mit 46,8 % gegenüber dem Jahr 2013 nahezu konstant geblieben.

Der Landesverband hat vor allem im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen und den jedes Jahr in München beginnenden Referendarkursen eine besondere Möglichkeit, neue Mitglieder aktiv zu werben. Dabei hat sich vor allem das am Anfang der Ausbildung stattfindende Kennenlern-Treffen mit den Referendarinnen und Referendaren als geeignete Plattform erwiesen, erste Kontakte zu knüpfen und bei der Gelegenheit auch Interessierte für einen Eintritt in den VDB zu gewinnen. Der Landesverband wird dies daher in den kommenden Jahren fortsetzen. Während sich jüngere Kolleg/inn/en auf diese Weise öfter zu einem Eintritt in den VDB motivieren lassen, ist dies bei den Älteren deutlich seltener der Fall. Unsere Zielgruppe wird daher auch zukünftig vor allem die der jüngeren Berufseinsteiger/innen sein.

2. Entwicklung des Vereinsvermögens

Nachdem in den vergangenen Jahren die jährlichen Einnahmen des Landesverbandes stets höher waren als die Ausgaben, überwogen in 2013 die Ausgaben die Einnahmen. So verringerte sich das Guthaben des Landesverbandes auf Grund der hohen Auslagen für zwei Fortbildungsveranstaltungen in 2013 auf 5.509 € zum 30.12.2013.

3. Fortbildungen des Landesverbands im Berichtszeitraum

Im September 2013 organisierte der Landesverband zwei Fortbildungen.¹ Am 26. September veranstaltete der Landesverband die Fortbildung „Was hat Bestand? Wissen bewahren und Bestand erhalten im digitalen Zeitalter“.

Die Fortbildung, an der knapp 30 Personen teilnahmen, fand in der Bibliothek der LMU in München statt und deckte ein breites Spektrum von Bestandserhaltung bei gedruckten und wertvollen Beständen, der Bestandserhaltung bei AV-Materialien bis hin zu rechtlichen und praktischen Fragen des Zugriffs und der Bestandssicherung bei digitalen Medien ab. Die Folien der Veranstaltung sind über den OPUS-Server der UB Erlangen-Nürnberg abrufbar.²

1 Berichte über die Fortbildungen in: VDB-Mitteilungen. Heft 1 (2014), S. 49 und 50, <http://www.vdb-online.org/publikationen/vdb-mitteilungen/vdb-mitteilungen-2014-1.pdf> (13.03.2015).

2 <http://opus4.kobv.de/opus4-fau/solrsearch/index/search/searchtype/collection/id/16347> (13.03.2015).

Am folgenden Tag, dem 27. September, fand in der Universität Erlangen-Nürnberg, am Standort Nürnberg, der eintägige Workshop „Informationskompetenzkurse für Promovierende“ statt, der in Kooperation mit der AG Informationskompetenz im Bibliotheksverbund Bayern mit Referentinnen und Referenten aus Deutschland und Österreich veranstaltet wurde. Mit 25 Teilnehmenden war die Veranstaltung ausgebucht. Neben verschiedenen Referaten wurden dabei im Rahmen eines Workshops Leitlinien für die Konzeption und Durchführung von Informationskompetenzkursen erarbeitet.

Vor wenigen Wochen dann, am 30. September 2014, veranstaltete der Landesverband eine Fortbildung unter dem Thema „Berufsbild Wissenschaftliche(r) Bibliothekar(in) – Anforderungen und Perspektiven. Diese Veranstaltung fand diesmal nicht in Bayern, sondern in den Räumen der Universität Frankfurt am Main statt. Mit mehr als vierzig Teilnehmenden und sechs Referentinnen und Referenten war sie gut besucht. Der auswärtige Veranstaltungsort war wohl der Grund, warum diesmal die Zahl der bayerischen Teilnehmenden deutlich niedriger als bei früheren Fortbildungen lag.



Abb. 1: Universität Frankfurt am Main. Foto: Dr. Gerhard Stumpf

Im Mittelpunkt der Fortbildung standen dabei sowohl das aktuelle Positionspapier des VDB zum Berufsbild als auch die verschiedenen Ausbildungs- und Qualifizierungswege für den wissenschaftlichen Bibliotheksdienst. Ein besonderes Augenmerk wurde auf das gewandelte Aufgaben- und Anforderungsprofil gelegt, welches durch die Präsentation konkreter Beispiele veranschaulicht und zur Diskussion gestellt wurde. Die Folien der Fortbildung können auf dem Server des VDB aufgerufen werden.³

Blickt man auf die vergangenen Fortbildungen zurück, dann kann man festhalten, dass sich der Teilnehmerkreis nicht auf die VDB-Mitglieder beschränkt. Deren Anteil lag bei den letzten drei Fortbildungen bei 50 %, knapp 40 % und 60 % und war besonders hoch bei der Fortbildung zum

3 <http://www.vdb-online.org/veranstaltungen/657/> (13.03.2015).

Berufsbild. Man sieht aber an den Zahlen, dass sich auch regelmäßig zahlreiche Teilnehmenden ohne Vereinsbindung angesprochen fühlen. Auch ist der Teilnehmerkreis nicht auf Bayern beschränkt. Der Anteil auswärtiger Teilnehmender lag bei jeweils 15 %, 48 % und zuletzt in Frankfurt 85 %.



Abb. 2: Fortbildung „Berufsbild Wissenschaftliche(r) Bibliothekar(in) – Anforderungen und Perspektiven“. Foto: Dr. Gerhard Stumpf

4. Empfänge auf dem Bibliothekskongress 2013 in Leipzig und dem Bibliothekartag 2014 in Bremen

In beiden Jahren wurden die Mitglieder des Landesverbands anlässlich der beiden Veranstaltungen wieder zu einem kleinen Empfang eingeladen, der dem Meinungsaustausch und der Kontaktpflege zu Mitgliedern anderer Landes- und Personalverbände diente, die dort regelmäßig als Gäste erscheinen.

5. Mitarbeit im Beirat des Bibliotheksverbands Bayern

Der Vorsitzende vertrat den Landesverband im Rahmen der Beiratsmitgliedschaft im Bibliotheksverband Bayern. Ein wichtiges Thema war dabei die Organisation und Vorbereitung des Bayerischen Bibliothekstags in Rosenheim.

Rainer Plappert, UB Erlangen-Nürnberg (Vorsitzender des Landesverbandes)

Mitgliederversammlung des VDB-Landesverbands Bayern in Rosenheim

Die diesjährige Mitgliederversammlung des VDB LV Bayern fand am 20.11.2014 im Rahmen des 14. Bayerischen Bibliothekstages in Rosenheim statt. Neben dem Bericht des Vorstands, der neben der Entwicklung der Mitgliederzahlen und der aktuellen Finanzsituation auch die verschiedenen Fortbildungsaktivitäten thematisierte, stand die turnusmäßige Neuwahl des Landesvorstands im Mittelpunkt der Versammlung. Aus dem bisherigen Vorstandsteam wurden für eine weitere zweijährige Amtszeit wiedergewählt: Dr. Rainer Plappert (UB Erlangen-Nürnberg, Vorsitzender), Dr. André Schüller-Zwierlein (UB München, 1. Stellvertretender Vorsitzender), Constance Dittrich (UB Eichstätt-Ingolstadt, 2. Stellvertretende Vorsitzende) und Dr. Gerhard Stumpf (UB Augsburg) als Schriftführer. Neu in den Vorstand gewählt wurde Frau Dr. Antje Michel (UB München), die das Amt der Kassenwartin im Mai 2014 zunächst kommissarisch von Herrn Leo Matschkal übernommen hatte und in Rosenheim erstmals kandidierte.



Abb.: Der neue Vorstand des Landesverbands Bayern.
Von Links: Dr. R. Plappert, Dr. Antje Michel, Constance Dittrich, Dr. A. Schüller-Zwierlein, Dr. G. Stumpf

Als Kassenprüfer wurde Herr Dr. Gernot Lorenz (UB Eichstätt-Ingolstadt) wiedergewählt. Ihm steht zukünftig Herr Andreas Biehl (UB Augsburg) als Nachfolger von Herrn Dr. Markus Vogl (UB Eichstätt-Ingolstadt) als zweiter Kassenprüfer zur Seite.

Rainer Plappert, UB Erlangen-Nürnberg (Vorsitzender des Landesverbandes)

Zitierfähiger Link (DOI) der Rubrik Landes- und Regionalverbände:

<http://dx.doi.org/10.5282/o-bib/2015H1S92-106>